

Medientext

«Die festliche Tafel – gedeckt im Thurgau» – Winterausstellung im Historischen Museum Thurgau

Die neue Sonderausstellung im Schloss Frauenfeld zeigt unter dem Titel «Die festliche Tafel – gedeckt im Thurgau» Geschichte und Kultur des festlich gedeckten Tisches von der Gegenwart bis in die Vergangenheit.

Der Festtisch, wie wir ihn heute kennen, ist ohne seine Jahrhunderte lange Entwicklung nicht vorstellbar. Letztlich leitet er sich vom Alltagstisch ab, bei dem das Gedeck entsprechend der Vornehmheit der tafelnden Gesellschaft eine exquisite Note erhält und um festliche Besonderheiten erweitert wird.

Als mobiles Möbel ist der Tisch seit dem Mittelalter bekannt. Der Esstisch als festes Mobiliar in einem Esszimmer ist hingegen erst seit dem 17. Jahrhundert im städtischen Umfeld üblich. Entsprechend haben sich die Alltagsgewohnheiten zum Essen und Trinken am Tisch erst in den letzten gut 400 Jahren entwickelt und das Gedeck der Festtafel beeinflusst. Auffallend ist bei älteren Darstellungen, dass das Essen aus der gemeinsamen Schüssel üblich und die Gabel noch unbekannt ist. Die wenigen Messer wurden oft geteilt, und es stand nicht jedem ein eigener Teller zur Verfügung. Entsprechend einfach fiel auch die festliche Tafel aus.

Das Decken der Tafel durch den Gastgeber war früher nicht in allen Bereichen selbstverständlich: Besteck war oft persönlicher Besitz und vom Gast zum Essen selbst mitzubringen. Erst im 18. Jahrhundert wurde das individuelle Gedeck mit seinen Grundelementen – dreiteiliges Besteck, Teller und Trinkgefäss – für jede Person üblich und prägte die Festtafel wesentlich.

Im gehobenen Umfeld wurde die festliche Tafel mit Tischschmuck angereichert und so zur gesellschaftlichen Präsentationsbühne. Im Thurgau haben diesen Aufwand auf hohem Niveau mit kaiserlichem Anspruch die Napoleoniden auf Arenenberg betrieben. Wesentlich zurückhaltender deckten die bürgerlich-vornehmen Thurgauer ihre Festtafel: Das Gedeck war oft von erlesener Qualität, auf üppige Accessoires und Tischzier wurde weitgehend verzichtet. Die festliche Tafel der breiten, mehrheitlich ländlichen Thurgauer Bevölkerung schliesslich war von bescheidener Zier, manchmal nur auf wenige Gegenstände wie Teller beschränkt.

Eines ist allen Festtafeln gemeinsam: Aussergewöhnliche Mahlzeiten äussern sich im speziellen Angebot der Speisen und Getränke, aber ebenso in der besonderen Ausstattung des gedeckten Tisches. Das Auge geniesst doppelt. Gaumenschmaus verlangt nach Augenschmaus.

Die Ausstellung führt von der Gegenwart in die Vergangenheit und präsentiert Thurgauer Gedecke und Zubehör. Dabei kommen auch Vorlieben und Geschmäcke bekannter Persönlichkeiten zum Vorschein wie zum Beispiel die Leidenschaft von Minister

2/2

Kern für Luxusbesteck. Sie wird von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet und dauert bis zum 21. März 2010. Die Ausstellung ist täglich ausser montags von 14 bis 17 Uhr, sowie am 24. Dezember und 1./2. Januar geöffnet. Am 25. Dezember und Fasnachtssonntag, 14. Februar, bleibt das Museum hingegen geschlossen. Weitere Informationen zu Rahmenveranstaltungen finden sich auch im Internet unter www.historisches-museum.tg.ch.

Dr. René Schiffmann, Museumsdirektor